

HEIMATKLÄNGE

VOR 40.000 JAHREN ?

EIN BEITRAG ZUM
EUROPAISCHEN
KULTURERBEJÄHR 2018
SHARING
HERITAGE



FLÖTE

40.000 Jahre alt
Fundort Hohle Fels

SACKPFEIFER

1553 Rottweil
Martin Pfender

SACKPFEIFEN IN SCHWABEN
17. - 22. OKTOBER 2018



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



KULTURAT



Schwäbischer
Albverein



Baden-Württemberg

Titelmotiv:

Flöte: Hohle Fels

Foto: Hilde Jensen

Bildrechte:

Universität Tübingen

Sackpfeifer: Glasgemälde
im Ratssaal Rottweil,

Detail aus dem

Bauerntanz

Foto: Gerald Mager

Die weltweit ältesten, bisher bekannten Musikinstrumente sind in Höhlen der Schwäbischen Alb gefunden worden. Im Juli 2017 wurde die „Höhlen- und Eiszeitkunst auf der Schwäbischen Alb“ als UNESCO - Weltkulturerbe anerkannt.

„Sackpfeifen in Schwaben“ heißt das große und bekannte europäische Dudelsackfestival, zu dem seit 1997 alle 3 Jahre ca. 15 der besten Traditionsmusikgruppen aus ganz Europa nach Schwaben ins „Haus der Volkskunst“ kommen.

Vom 17. – 22. Oktober 2018 sind wieder wunderbare Musikanten und Musikgruppen eingeladen. Ich habe sie gebeten, die in ihrem Land oder ihrer Region vorhandenen oder bekannten Knochenflöten mitzubringen. Neben den eindrucksvollen Konzerten mit den Sackpfeifen und Begleitinstrumenten wollen wir bei unserem Festival der spannenden Frage nachgehen, wie Knochenflöten klingen und wie sich das Spiel auf Knochenflöten entwickelt hat. Dabei wollen wir auch darüber nachdenken und ausprobieren, wie die Menschen vor 40.000 Jahren Knochenflöten gebaut haben und wie sie mit ihren Knochenflöten musiziert haben könnten. Vielfältige Veranstaltungen und Projekte ranken sich um dieses phantastische Großereignis. Viele Menschen helfen mit, dass diese großartigen kulturellen Ereignisse stattfinden können. Ein herzliches Dankeschön den Betreuern, Dolmetschern und Mitorganisatoren, die für das „Haus der Volkskunst“ und die Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein ehrenamtlich tätig sind.

Ein besonders herzliches Dankeschön gilt den finanziellen Unterstützern, wobei der Förderung im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres 2018 ganz besonderere Bedeutung zukommt.

Freuen wir uns auf großartige Tage der Musik, der Kultur und der Völkerverständigung.
Manfred Stingel

FLÖTEN CA. 40.000 JAHRE ALT

GEFUNDEN IN HÖHLEN AUF DER SCHWÄBISCHEN ALB



Ganz erstaunliche Funde von uralten Flöten haben Wissenschaftler der Universität Tübingen in Höhlen auf der Schwäbischen Alb ausgegraben. Es sind die bisher ältesten bekannten Musikinstrumente weltweit. Die Flöten sind aus Vogelknochen und Mammutelfenbein gefertigt. Bis jetzt liegen drei relativ vollständige Flöten und Fragmente von 24 Flöten aus dieser Zeit vor. Wir können davon ausgehen, dass die Menschen auf der Schwäbischen Alb vor 40.000 Jahren gerne musizierten.

1
FLÖTE HOHLE FELS

Foto: Hilde Jensen

Bildrechte:

Universität Tübingen

2
**GEISSENKLÖSTERLE
MAMMUTELFENBEIN-
FLÖTE**

Foto: Hilde Jensen

Bildrechte:

Universität Tübingen

3
**FLÖTENFRAGMENT
VOGELHERD**

Foto: Valentin Marquardt

Bildrechte:

Universität Tübingen

HEIMATKLÄNGE VOR 40000 JAHREN





Besonders spannend ist, dass Knochenflöten in anderen Ländern bis zum heutigen Tag von Hirten gespielt werden. Auf abgelegenen europäischen Inseln und in Hirtenregionen haben sich sehr archaische Flöteninstrumente, Gesänge und Melodien erhalten. Ein gesamteuropäischer Vergleich ist deshalb besonders wichtig und aufschlussreich.

Die Tatsache, dass in unserer Region (Schwaben) die weltweit ältesten Musikinstrumente gefunden wurden, ist vielen (jungen) Menschen nicht bekannt. Mit unserem Projekt helfen wir, die Identifikation mit der Region und deren überliefelter Kultur zu verbessern.

Im Zusammenwirken aller Beteiligten werden wir Erkenntnisse über unser sehr altes musikalisches europäisches Kulturerbe gewinnen. Die Erfahrungen der großen europäischen Konzerte von Sackpfeifen in Schwaben, die seit 1997 alle 3 Jahre stattfinden, werden in das Projekt einfließen. Die gemeinsamen europäischen Wurzeln der traditionellen Musik sollen hierbei deutlich werden.

Um dieses Projekt ranken sich viele weitere schöne „Kulturerbe“-Aktionen. Seien es Aktionen, u.a. die Schäferkultur der Alb, oder Workshops mit Jugendlichen, um sie für die Pflege unseres kulturellen Erbes zu begeistern.

Das Projekt wird im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres 2018 von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert.



Hohle Fels

Vor über 40.000 Jahren folgten auf der Schwäbischen Alb die frühen modernen Menschen (Homo sapiens) auf die Neandertaler. Die altsteinzeitlichen Jäger und Sammler fanden im Ach- und Lonetal ausreichend Wasser und Nahrung. Die vielfältige Pflanzen- und Tierwelt im Tal, an den Steilhängen der Alb und auf der Albhochfläche boten ein reichhaltiges Angebot. Zudem war lokal vorkommendes Rohmaterial für die Steinwerkzeugherstellung vorhanden und die Höhlen boten Schutz. So konnten auch größere Menschengruppen gut zusammenleben.

Hier entwickelten die frühen modernen Menschen vor etwa 43.000 Jahren nicht nur neue Werkzeugtechniken, sondern schufen Tier- und Menschenfiguren aus Mammutelfenbein, die ältesten bekannten Kunstwerke der Menschheit.

HOHLE FELS



Eiszeitkunst, Musikinstrumente und Schmuck weisen auf eine gewaltige kulturelle Entwicklung der hier lebenden Eiszeitmenschen hin.

Die älteste Menschendarstellung, die sogenannte „Venus vom Hohle Fels“ und eine Flöte aus Gänsegeierknochen wurden im Hohle Fels bei den Ausgrabungen der Universität Tübingen unter der Leitung von Prof. Nicholas Conrad gefunden.



Hohle Fels Venus

Foto: Hilde Jensen

Bildrechte:

Universität Tübingen



Geißenklösterle

Die Höhle im Achtal ist eine der wichtigsten altsteinzeitlichen Fundstellen. Unter der Leitung von Joachim Hahn von der Universität Tübingen wurde sie als erste mit neuen und modernen Grabungstechniken erforscht, die bis heute angewendet werden.

Berühmt wurde die Fundstelle durch Tierfiguren aus Mammutelfenbein, aber vor allem auch durch drei dort entdeckte Flöten. Sie gehören zu den ältesten Nachweisen für Musikinstrumente.

GEISSENKLÖSTERLE



Eine Flöte ist aus Mammutfelsenbein und zeigt, mit welch großem handwerklichem Geschick und Kunstfertigkeit der damalige Musikinstrumentenbauer das Instrument anfertigte. Sie wurde aus zwei Hälften hergestellt, die nach der Aushöhlung wieder zusammengefügt wurden. Neueste Datierung ergaben ein Alter von 42.000 Jahren.

Die Flöte ist im Urgeschichtlichen Museum in Blaubeuren ausgestellt.

Mammutfelsenbein-Flöte Geißenklösterle

Foto: Hilde Jensen

Bildrechte:

Universität Tübingen



Vogelherd-Höhle

Der Heimatforscher H. Mohn entdeckte im Mai 1931 ungewöhnliche Gesteinsbrocken. Noch im selben Jahr wurden die 20 Meter über dem Talgrund und des Flüsschens Lone liegenden Gesteinshohlräume der Vogelherdhöhle durch Mitarbeiter des Tübinger Institutes für Urgeschichte unter der Leitung von Professor Gustav Riek vollständig freigelegt.

VOGELHERD



Es gab ungewöhnlich schöne Fundstücke: Flöte, Mammut und Pferd. Die Menschen damals waren also nicht nur Musikanten, sondern sie liebten Kunst bzw. figurliche Gestaltungen.



Vogelherd Flötenfragment

Foto: Valentin Marquardt

Bildrechte:

Universität Tübingen

Vogelherd Pferd

Foto: Juraj Lipták

Bildrechte:

Universität Tübingen

Vogelherd Mammut

Foto: Juraj Lipták

Bildrechte:

Universität Tübingen



FLÖTEN IN EUROPA

KNOCHENFLÖTEN KOMMEN IM GANZEN EUROPÄISCHEN RAUM VOR





Haus der Volkskunst



SACKPFEIFEN IN SCHWABEN

Haus der Volkskunst
Volkstanzgruppe Frommern

Schwäbischer Albverein
Ebinger Straße 52–56
72336 Balingen

info@schwaben-kultur.de
Tel: 07433/4353

Kulturzentrum
90 Betten
Seminare
kulturelle Aktivitäten



Mit über 20.000 ehrenamtlich und unentgeltlich geleisteten Arbeitsstunden haben die Mitglieder der Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein zwischen 1980 und 2004 - also in 24 Jahren - unter der Leitung von Manfred Stingel zwei vom Abbruch bedrohte, denkmalgeschützte Häuser zu einem Kulturzentrum, einer internationalen Begegnungsstätte und zu einem musisch-kulturellen Bildungszentrum mit 90 Betten umgebaut.

Eine begeisternde und intelligente Nutzung haben die beiden großen Bauernhäuser am Dorfplatz in Dürrwangen bekommen. Wo früher Gemeindestier, Eber und Ziegenbock ihr „fruchtbares“ Werk vollzogen haben, ist heute ein sehr schöner Speise- und Veranstaltungssaal. Aus den großen Wintervorratsräumen für Heu und Stroh sind qualitätvolle Zimmer für viele nationale und internationale Gäste geworden. Der Stall des Nachbarhauses wurde zum Danzsaal, in dem viele Konzerte, Kulturveranstaltungen und Konzertproben stattfinden.

Damit nicht genug, in beiden Häusern haben eine Musikinstrumentenbauwerkstatt, ein Hirtenmuseum, ein Möbelmuseum, eine Trachtenähnsthube, eine Handweberei, das Schwäbische Kulturar- chiv und viele Jugendliche ihren Platz gefunden.

DENKMÄLER

WERDEN ZU INTERNATIONALEN BEGEGNUNGSSÄTTEN

Internationaler Jugendkulturaustausch ist ein wesentlicher Bestandteil des Nutzungs-konzeptes. Die schmerzlichen persönlichen Erfahrungen durch den Weltkrieg (mein Vater ist bei Minsk 1944 verschollen) sind seit 1974 ein starkes Motiv durch kulturellen Austausch an der Völkerverständigung zu arbeiten. Jedes Jahr können deshalb mehrere internationale Kulturgruppen ca. eine Woche kostenlos im Haus der Volkskunst leben, betreut und versorgt von den Mitgliedern der Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer



Albverein. Das jeweils mitgebrachte kulturelle Erbe in Volkstanz, Musik, Trachten und Gesang ist dabei ganz wichtig, denn damit überwinden wir die Sprachbarrieren.





Yan Cozian



Mixel Etxekopar

Yans Leidenschaft sind Sackpfeifen, besonders die Boha (Gascogne, Landes), aber auch Bodega (Südfrankreich) und die Musette. Seine Wurzeln sind in der überlieferten Musik der Gascogne. Er hat sich als Solist einen Namen gemacht, ist Sackpfeifenbauer und spielt in verschiedenen Musikformationen. 20 Alben zeugen von seiner musikalischen Arbeit. Er ist Lehrer für Sackpfeife, Lehrer für Gesang und Dirigent.

Mixel stammt aus und lebt in einem kleinen Dorf im französischen Baskenland, das reich an Bergen, Schäfern und Traditionen ist. Er spielt Flöten und andere Instrumente der Basken - auch prähistorische Flöten. Er verbindet in Liedern und Tänzen baskische Traditionen mit Musik und Sprache und bringt sie jungen Leuten näher. Er ist Gründer des Festivals XIRU des Kulturzentrums HEBENTIK in Mauleon. Er spielt in mehreren Musikgruppen und ist auf zahlreichen CDs zu hören.

FRANKREICH

GASCOGNE



Mehr als 20 prähistorische Knochenflöten wurden in Isturitz in Südfrankreich gefunden.

Das Alter dieser Flöten liegt zwischen 20.000 und 35.000 Jahren.

Aufgrund dieses großen Fundes kann eine gewisse Systematik bei den Flöten festgestellt werden, auch wenn diese Flöten sehr unterschiedlich alt sind. Bemerkenswert sind auch die Gebrauchsspuren an einigen Flöten, welche einen regen Gebrauch vermuten lassen.

Als Mundstücke sind schräg angeschnittene Knochenenden wie bei Kerbflöten erhalten.

Knochenflöte

Isturitz, Südfrankreich
20.000 – 35.000 Jahre alt



Mesogeiaka Ichochromata

Das Musikensemble 'Mesogeiaka Ichochromata' ['Klangfarben des Mittelmeers'] beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Herausstellung der Beziehung der antiken griechischen Instrumente zu traditionellen Musikinstrumenten, welche deren Nachfahren sind und bis in die heutige Zeit im musikalischen Kulturbereich des Mittelmeers verwendet werden.

Jannis Kaimakis: Blasinstrumente

Kostas Papas: Rhythmusinstrumente

Eleni Hatzievangelou: traditioneller Gesang

Den Kontakt zu Professor Dr. Jannis Kaimakis verdanke ich Dr. Eckhard Böhringer.

GRIECHENLAND



Von der antiken griechischen Musik haben wir heute kein direktes Klangbild. Die Kenntnisse, die uns von ihr geblieben sind, sind anhand von wenigen Quellen der Musiknotation überliefert sowie aufgrund eines reichen ikonografischen Materials, das man auf Vasen oder anderen reliefartigen Gegenständen findet, anhand dessen wir uns vom Bild zum Klang hin bewegen können. Man kann Rückschlüsse auf die altgriechische Musik ziehen, indem man den umgekehrten Weg geht,

also vom Klang zum Bild. Bei dem Versuch, sich an die Klänge der antiken Musikinstrumente anzunähern, wird das Ensemble 'Mesogeiaaka Ichochromata' das Klangspektrum vieler Blas- und Rhythmus-Instrumente vorstellen, wie z. B. die Syrinx bzw. Panflöte, Doppelaulos (Argoul), einfacher Aulos (Flöte, Ney), Doppelflöte, Gaida [Askavlos, Dudelsack], Daouli, Defi [Tamburin], Dahares [altgriech.tympanon], Sistrum u.a.

Prof. Dr. Jannis Kaimakis

Musikwissenschaftliches Institut der Aristoteles Universität Thessaloniki



Orchester „Rhapsodie“

Das Team wurde 1977 im Zentralen Volkshaus gegründet. Das Ziel des Teams ist es, die ukrainische Musik und das authentische Liedererbe zu verbreiten und zu bewahren.

Das Team besteht aus führenden Musikern - Instrumentalisten der Stadt, Solisten und Sänger. Der darstellende Stil der „Rhapsodie“ zeichnet sich durch Musikalität und virtuose Aufführung aus, ein tiefer Sinn für Stil und Art der Volksaufführungen, die Vielfalt und Einzigartigkeit der musikalischen Techniken bei der Reproduktion der besonders lebendigen Farben der musikalischen Werke.

Das Orchester benutzt eine Vielzahl von traditionellen Instrumenten und erreicht die organische Synthese mit traditionellen klassischen Instrumenten (Klarinette, Violine, Cello, Kontrabass), um die Farben der nationalen Folklore zu zeigen.

UKRAINE



Im Südwesten der Ukraine bei dem Dorf Moldowo im Tal des Flusses Dniester fanden in den Jahren zwischen 1946 und 1984 umfangreiche Ausgrabungen statt. Geleitet von Professor Oleksandr Tschernysch fanden die Wissenschaftler in einer Siedlung von steinzeitlichen Jägern in der Ukraine verschiedene Musikinstrumente einschließlich aus Mammutsstoßzahn gemachte Flöten. Die Artefakte werden deutlich älter als 15.000 Jahre geschätzt. Das Archäologische Museum der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine war der Auftraggeber der Ausgrabungen, die 1984 abgeschlossen wurden. Der Fluß Dniester wurde 1984 zu einem Stausee aufgestaut und das Dorf Moldowo und die Ausgrabungsstätte sind heute im See verschwunden. Die gefundenen Musikinstrumente reichen für ein ganzes Orchester, offensichtlich waren die Melodien, die damals gespielt wurden, einfach, rhythmisch, laut und phantastisch, meint Professor Larysa Kulakowska. Ich verdanke die Information meinem langjährigen Freund Viktor Khorishko, der auch die ukrainischen Musikanten mitbringt.



Flöte aus
Mammutsstoßzahn
ca. 15.000 Jahre alt



Musikgruppe aus Sardinien (Launeddas di Villaputzu und Concordia a Launeddas)

Der Kulturverein „*Launeddas di Villaputzu*“ steht in einer Tradition von Launeddas-Spielern, deren Dynastie bereits um das Jahr 1800 begründet wurde und die bis heute ununterbrochen fort dauert. Neben seiner Konzerttätigkeit befasst sich der Verein mit der Erforschung von historischer Musik, um das Spiel der alten Virtuosen von Villaputzu wiederzuentdecken und wiederzubeleben. Der Kulturverein „*Concordia a Launeddas*“ wurde 1987 mit dem Ziel gegründet, die Launeddas im Ensemble zu spielen und die Geschichte dieses Instrumentes vom musikalischen und soziokulturellen Gesichtspunkt aus zu beleuchten. Die Gruppe war schon mehrere Male mit großem Erfolg beim Festival „*Sackpfeifen in Schwaben*“ mit dabei. Die Spieler beider Ensembles sind bereits in der ganzen Welt aufgetreten.



SARDINIEN



FLÖTEN AUS SARDINIEN (LAUNEDDAS UND SULITTU)

- ① **LAUNEDDAS**
aus Flamingo-Beinen
- ② **KNOCHENFLÖTEN**
aus Flamingo-Beinen
- Auf Sardinien wurden zwar keine alten Knochen-Launeddas gefunden, aber bis heute ist bekannt, dass sie in der Vergangenheit auch aus Flamingo-Knochen gebaut wurden. Der bekannte deutsche Linguist Max Leopold Wagner (1880–1962) zum Beispiel schreibt in seinem Dizionario Etimologico Sardo (Etymologisches Wörterbuch des Sardischen, 1960–64) unter dem Begriff „Launeddas“, dass es sich dabei um eine dreiröhige „Flöte“ handelt, die aus Schilfrohr und manchmal aus den Beinknochen von Flamingos gebaut wurde. Bereits Ende des 17. Jahrhunderts erwähnt Francesco Cetti die Launeddas aus Flamingo-Knochen in seinem Werk Storia Naturale di Sardegna. In den frühen 1980er Jahren rekonstruierte der berühmte Instrumentenbauer Maestro Aurelio Porcu aus Villaputzu einen kompletten Satz von Launeddas aus Flamingo-Knochen. Wie in allen alten mediterranen Kulturen gibt es auch in Sardinien Flöten, die von den Hirten benutzt wurden und auf sardisch „Sulittu“ heißen. Auch sie werden normalerweise aus Schilfrohr gemacht, aber auch manchmal aus Schaf- oder Ziegenknochen. Der Bau und das Spielen von Knochenflöten hat in Sardinien eine ungebrochene Tradition.



Musikgruppe aus Sizilien

Die Musiker sind Teil des Vereins „Gruppo Folklorico Mata e Grifone“ aus Messina, der sich 1982 gegründet hat, um alte sizilianische Musik, Gesänge und Tänze wiederzubeleben und zu verbreiten. Die Gruppe „Mata e Grifone“ veranstaltet dazu verschiedenste kulturelle Aktivitäten, damit heimische Volkstraditionen einem breiten Publikum bekannt werden. Unter anderem wird versucht, Kinder und Jugendliche wieder an die Bräuche ihrer Insel heranzuführen.

Unter der Leitung von Maestro Rosario Altadona, Musikdirektor des Vereins und Instrumentenbauer, widmet sich die Gruppe auch der Forschung und Rekonstruktion alter sizilianischer Instrumente, wie z. B. dem Dudelsack „Zampogna in paro“ (sizilianisch „Ciaramedda a paro“) oder einer Flöte, die in Sizilien unter dem Namen „Friscalettu“ oder „Frautu“ bekannt ist und aus Zuckerröhr, Knochen oder Holz hergestellt wird. Um diese alten Instrumente zu würdigen, organisiert „Mata e Grifone“ jährlich ein Treffen von Dudelsackspielern („Zampognari“) aus ganz Sizilien.

SIZILIEN



FLÖTEN AUS SIZILIEN

Die Flöte „Friscalettu“ war auf Sizilien sicherlich das am weitesten verbreitete Hirteninstrument. Dabei handelt es sich um eine Längsflöte, dessen Typus in allen alten Kulturen des Mittelmeerraums zu finden ist. Neben Exemplaren aus Schilfrohr oder Holz, gibt es auf Sizilien auch Flöten, die aus Knochen hergestellt wurden.

Besonders hervorzuheben ist hier der Fund eines Flötenfragments, das in den 1990er Jahren in einer Nekropole im Zentrum Siziliens gefunden wurde: ein Teil einer Knochenflöte, das ca. 3.300 Jahre alt ist. Dieses wird derzeit im städtischen Museum von Corleone in der Provinz Palermo aufbewahrt. Das Fragment besteht aus dem Mundstück, einem Abschnitt des Flötenrohrs und einem Teil eines Loches. Am Mundstück und entlang des Flötenrohrs waren feine Kerben und Linien eingeritzt. Die Flöte scheint aus einem menschlichen Schienbein gemacht worden zu sein, das vielleicht von einem Kind stammen könnte.

FLÖTE

Längsflöte
aus Schilfrohr, Holz,
hier Knochen vom Mensch
ca. 3.300 Jahre alt



Xistra de Coruxo wird 30 Jahre alt!!

Seit ihrer Gründung in Vigo (Galicia) im Jahre 1988 hat diese traditionelle Gruppe durch ihre Aktivitäten in Bezug auf die Suche und Wiedergabe/Wiederaufführung der Lieder und Melodien aus ihrem breitgefächerten Archiv diesem Gebiet gewidmet. So wurde Feldforschung betrieben. Xistra de Coruxo benutzt für ihre Musik-Projekte verschiedene Spieler-Gruppen (z.B. „Murgas“, Quartette, Duos) und eine große Anzahl von Instrumenten (Gaitas-Dudelsäcke) in verschiedenen Tonlagen, traditionelle Perkussionsinstrumente, Akkordeons, Klarinetten, Flöten und Stimmen, um die charakteristischen Rhythmen von Galicia zu interpretieren (Muineiras, Pasodobles, Jotas, Polkas, Mazurkas.....). Xistra besitzt mehr als ein Dutzend Veröffentlichungen und kümmert sich sehr um die überlieferten Traditionen in Galizien.

GALIZIEN

SPANIEN



Die Eigentümlichkeit des heutigen Galiziens wurde durch die schwäbischen Einwanderer geprägt, schreibt der galizische Schriftsteller Casimiro Torres. Im Jahr 409 gründen Schwaben im Gebiet des heutigen Galiziens und Nordportugal ein Königreich. Und in der Tat finden sich heute noch sehr viele auffällige schwäbische Dinge und Eigenheiten in Galizien.

Auch dort wurden Knochenflöten gespielt. Dr. Ingmar Seiwerth, hervorragender Dudelsackspieler und langjähriges Mitglied unserer Gruppe ist Kontaktmann, Übersetzer und unverzichtbarer Helfer für unseren Jugend- und Kultauraustausch mit Galizien und Spanien.



Das Ensemble Urmuli

bringt wunderbare Musik aus Georgien mit. Die fünf begnadeten Sänger und Musikanten begleiten ihre sehr melodischen Gesänge meist mit traditionellen Saiteninstrumenten. Zu „Sackpfeifen in Schwaben“ bzw. „Heimatklänge vor 40.000 Jahren“ bringen sie traditionelle Flöten und Dudelsäcke aus Georgien mit. Es ist ein besonderes Erlebnis, Urmuli zu hören.

GEORGIEN



Knochenflöte Salamuri

Durch archäologische Ausgrabungen ist belegt, dass es Salamuri (Knochenflöten) in Georgien seit ältester Zeit gibt. Bei Ausgrabungen im Fürstentum Samarovani wurden Flöten aus Schwanenknochen aus dem 14. und 15. Jahrhundert entdeckt.

Die Knochen - Salamuri ist klein und mit 3 Löchern versehen. Die Forscher konnten am Anfang nur 4 Töne erzeugen und fanden das total in Ordnung. Später fand man heraus, dass man der Knochenflöte Salamuri sogar 10 Töne entlocken kann.

Die Knochen-Salamuri war eine bedeutungsvolle Erfindung für Georgien, denn das Klangsystem, das es vor Jahrhunderten gab, entspricht genau dem heutigen traditionellen musikalischen Denken (diatonisch).

FLÖTE

Schwanenknochen
aus dem 14. und 15. Jh



< Lubomir Tatarka



Duo Beskyd

Lubomir Tatarka und DUO BESKYD - Adrian Matis und Filip Brišák

Dudelsack-Duo Beskyd und Sängerin Renatka Plevjaková bewahren die älteste Goralkultur des Dudelsacks-Duo in Oravská Polhora. Sie kamen aus dem oberen Orava, und alle drei sind einer sehr archaischen musikalischen Form gewidmet, die bis jetzt in der natürlichen Form von Orava als Relikt erhalten geblieben ist. Sie versuchen, ältere Musiker in Oravská Polhora zu imitieren, wie Jozef Zborov, Štefan Zborov und Anna Rusnáková. Im Laufe der Zeit schloss sich die Sängerin an. Während eines Jahres nahmen sie an mehreren in- und ausländischen Aufführungen teil. Diese Gruppe wurde im Jahr 2016 unter der Leitung von Ivan Matis gegründet.

SLOWAKEI

GORALEN



Eine einzigartige Pfeife aus Geweih in Santovka gefunden

Während der archäologischen Forschung der befestigten Siedlung aus der Bronzezeit in Santovka, Stadtkreis Levice, vom Archäologischen Institut von SAW in Nitra unter der Leitung von Prof. PhDr. Jozef Bátora, DrSc., im Jahr 2009, wurde eine Siedlung untersucht, bei dem eine Pfeife aus Geweih gefunden wurde.

Diese Pfeife hat die Form eines Rohres mit einem kleinen Loch auf der Seite. Im Inneren erhalten ist ein Knochenzünglein. Die Oberfläche ist reich verziert mit gravierten, so genannten „mykenischen“ Spiralornamenten. Diese einzigartige Pfeife kann in die Zeit 1.600-1.500 Jahren v. Chr. datiert werden.

Text zum Photo: Prof. PhDr. Jozef Bátora, DrSc.; Dorfgemeinde Santovka, Stadtkreis Levice. Die einzigartige Pfeife aus der älteren Bronzezeit, hergestellt aus Geweih.

Photo: Prof. PhDr. Jozef Bátora, DrSc., Archiv des Archäologischen Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften in Nitra

FLÖTE

aus Geweih
1.600-1.500 v. Chr.



MISINA

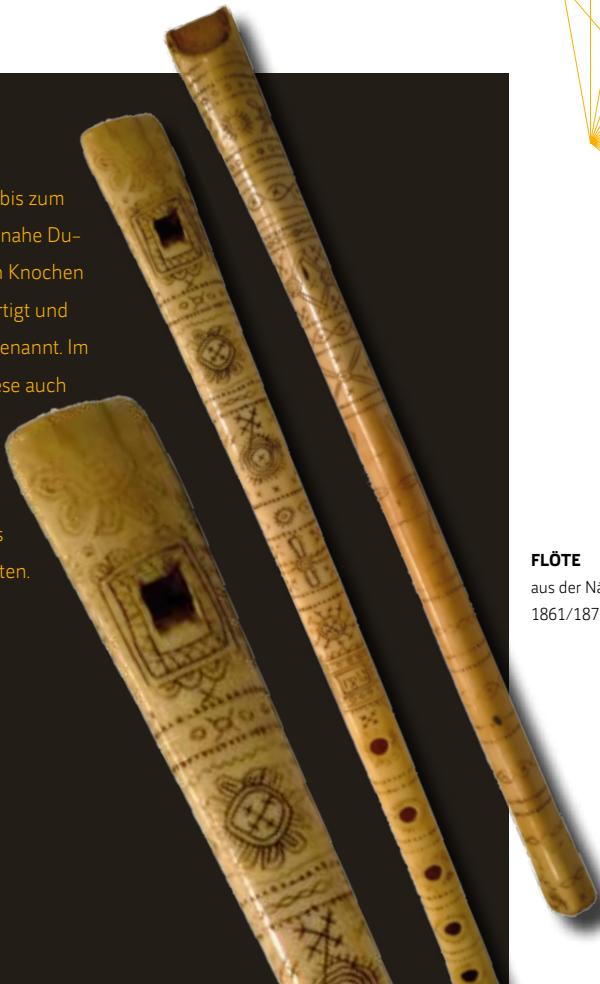
Der Name unserer Gruppe ist MISINA, d.h. „Sack“ (von Dudelsack) in einigen kroatischen Dialekten. Wir spielen Dudelsack-Musik aus verschiedenen kroatischen Regionen, überwiegend aus dem nördlichen Festland, Slavonien, Baranja, Podravina, Bilo Gora, aber auch aus den südlichen Küstenregionen Dalmatiens, Dalmacija, Istra, Dubrovnik und den Inseln. Wir spielen originale Dorfmusik, die wir fast ausschließlich von den alten Meistern, den letzten traditionellen Dudelsackspielern aus all diesen Regionen gelernt haben. In Kroatien spielt man traditionell 4 verschiedene Typen von Dudelsäcken: Gajde, Dudel vom Hinterland und Mijeh und Diple aus den Bergen und der Küste.

KROATIEN

FLÖTEN AUS ADLERKNOCHEN

Die Knochenflöten wurden in Kroatien bis zum Ende des 20. Jh. in der Region Konavle, nahe Dubrovnik, gespielt. Diese wurden aus den Knochen eines Adlers mit 5 oder 6 Löchern gefertigt und werden „Svrdonica“ oder „Svrdojnica“ genannt. Im 20. Jh. begannen die lokalen Spieler, diese auch aus Holz oder Bambus herzustellen.

Heutzutage besitzen einige Bewohner aus Konavle noch „Svrdonicaflöten“ aus dem 19. Jh. mit wundervollen Ornamenten.



FLÖTE

aus der Nähe Dubrovniks
1861/1871



Volksmusiker aus Siauli

Zum Festival „Sackpfeifen in Schwaben“ kommen 4 Leute: Darius Daknys (Sackpfeife), Audrius Pocevicius (Birbyne, Holzflöte), Daninius Latvenas (Holzflöte), Arnuas Stankus (Holzflöte, Knochenflöte).

LITAUEN



Eine Flöte aus dem Mittelalter wurde 2006 in Litauen bei archäologischen Untersuchungen in der Unteren Burg Vilnius ausgegraben. Der einzigartige Fund – das Bruchstück der Eschenflöte – wird auf das 14. oder 15. Jh. datiert. Der überlieferte Bruchteil dieser Flöte ist ein etwa 200 mm langes dünnwandiges Rohr mit Durchmesser von 20 mm. An einem Ende des Bruchstücks ist ein kleines Loch und oben sind noch drei Löcher für die Änderung der Tonhöhe zu sehen.



Ensemble Manol Radicev

Das kleine Dorf Gela liegt ganz im Süden Bulgariens in den Rhodopen, dem Grenzgebirge zu Griechenland. Das Gebirgsdorf hat nur ca. 100 Einwohner. Trotzdem gibt es dort viele gute Dudelsackspieler, die kaba gajda spielen. Mit großer Begeisterung werden die überlieferten Tänze, Lieder und Melodien gelebt.

BULGARIEN



FLÖTE AUS DER NÄHE VON PANAGYRISTE

Diese Flöte ist in der Nähe von Panagyriste gefunden worden. Sie ist 350 mm lang und hat 6 Grifflöcher. Sie stammt aus dem 12. Jahrhundert. Weitere Knochenflöten sind im Pirin-Gebirge gefunden worden. Sie sind aus den Knochen eines Adlers gemacht. Der Adler mit dem wissenschaftlichen Namen *Aegipius monachus* ist aber ausgestorben. Die Informationen sind von Vergijj Alanasov. Die Recherche und Übersetzung hat mein Freund, der Dudelsackspieler Kostadin Gerdjikov aus Gela gemacht.

FLÖTE

350 mm lang
aus dem 12. Jh.
Adlerknochen



Andra Mari

Ein altes und eigenwilliges Volk sind die Basken. Sie haben eine sehr schöne traditionelle Volkskultur erhalten. Ihre Lieder, Tänze und ihre Musik werden bis auf den heutigen Tag sehr gepflegt. Seit Jahren gibt es eine schöne Freundschaft zwischen der Gruppe Andra Mari und der Volkstanzgruppe Frommern. 2017 war die baskische Gruppe beim Festival Maitanz International, wo sie auch im Staatstheater in Stuttgart und in Ulm zu erleben war. Bei diesem Besuch wurde auch die Teilnahme an „Sackpfeifen in Schwaben 2018“ vereinbart. Den Kontakt hat Dr. Ingmar Seiwerth gepflegt.



BASKEN

SPANIEN



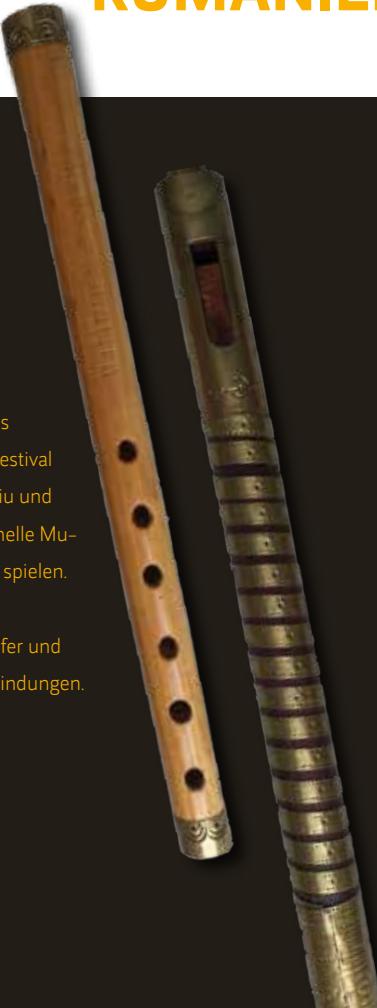
Die baskischen Tänze sind ohne die dazugehörigen Instrumente, die Teil der baskischen Kultur sind, nicht denkbar. Dazu gehören Txistu, Dultzaina, Alboka, Txanbela, Txirula, Trikitixa, Txalaparta. Diese Instrumente waren in ländlichen Gegenden bei Festen traditionell, doch sind sie dank ihrer Wiederbelebung auch Teil der gegenwärtigen Musikszene. Besonders eindrucksvoll ist die Alboka.



Der Palatul Copiilor Vaslui (Kinderpalast)

Die Einrichtung der Kinder- und Jugendarbeit kümmert sich seit vielen Jahren um benachteiligte junge Roma. Romeo Talmuciu gibt diesen Kindern und Jugendlichen durch musikalische Aktivitäten Halt und Perspektive. Die traditionellen Musikinstrumente Flöten, Hirtenhorn und Dudelsack und auch die traditionelle Spielweise werden in das Musizieren der Kinder und Jugendlichen übernommen und weiterentwickelt. Dabei ist durchaus das Ziel, dass die gespielte Musik dem Lebens- und Rhythmusgefühl des 21. Jahrhunderts entspricht.

RUMÄNIEN



RUMÄNISCHE FLÖTENTRADITIONEN

In Rumänien gibt es eine alte Hirtentradition und es gab und gibt kaum einen Hirten ohne Flöte. Zum Festival „Sackpfeifen in Schwaben“ werden Romeo Talmuciu und seine hervorragenden jungen Musikanten traditionelle Musikinstrumente und diverse Flöten mitbringen und spielen.

Angela und Hans Seiwerth sind unverzichtbare Helfer und Dolmetscher zu den wunderbaren Rumänien-Verbindungen.

Musikalische Ausbildung von Kindern und Jugendarbeit werden im Haus der Volkskunst ganz wichtig genommen.



Schäferpfeife, Schalmei, Bock und Hümmelchen werden seit 1985 bei der Volkstanzmusik Frommern eingesetzt. In verschiedenen Besetzungen wird die traditionelle Musik der Schwaben gespielt. Besondere Höhepunkte des musikalischen Schaffens sind derzeit die Konzerte Schwäbische Weihnacht, Aufspielen zum Tanz und diverse Auslandsgastspiele.

KULTURARCHIV



Im Haus der Volkskunst ist ein wichtiger Verlag mit heimatkundlichen Büchern, Noten und CDs rund um die Kultur der Schwaben.

DAS SCHWÄBISCHE KULTURARCHIV ODER WWW.SCHWABEN-KULTUR.DE

Die glückhaft anmutende Verbindung von Tradition und Moderne bzw. die Arbeit mit dem Kulturerbe im Haus der Volkskunst findet ihre Fortsetzung bei [www.schwaben-kultur.de](http://WWW.SCHWABEN-KULTUR.DE) und „youtube-Haus der Volkskunst“. Mehrere große Sammlungen über Volkstanz, Kindertänze, Trachten, Volkskunde, Noten und Film- und Tondokumente werden bewahrt und, wo es möglich ist, für die Nutzung im Netz aufbereitet. Die Nutzerzahlen oder „Klicks“ sind beachtlich und lassen vermuten, dass die Sache zukunftsfähig ist.

Das europäische Kulturerbejahr 2018

ist eine wunderbare Gelegenheit, unser kulturelles Erbe zu leben, zu präsentieren, zu vermitteln und getreu dem Motto „Sharing Heritage“ mit vielen jungen Leuten, internationalen Freunden und Kulturgruppen und Konzertbesuchern zu teilen.

Die Pflege des kulturellen Erbes und internationaler Kultauraustausch mit traditioneller überlieferter Kultur ist seit 1974 Inhalt und Programm im Haus der Volkskunst bzw. bei der Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein.

Es ist ein Glücksfall, dass wir Teil dieser großartigen Initiative sein dürfen.

Überaus erfreulich ist, dass sich viele Albvereinsfreunde und der Kultur verbundene Menschen aus Blaubeuren und Umgebung, Ulmer Albvereinsfreunde, Freunde aus Heidenheim, dem Lonetal und Umgebung, dem Ries und aus dem ganzen Land mit vielen kleineren und größeren Veranstaltungen und Aktionen beteiligen.

EIN BEITRAG ZUM
EUROPAISCHEN
KULTURERBEJAHR 2018
SHARING
HERITAGE

HEIMATKLÄNGE VOR 40 000 JAHREN?

KULTURERBE

MAIBRAUCHTUM IN SCHWABEN



Maibaumtanz
Weltrekord 2013 in Ulm
„Die meisten
maibaumtanzenden
Menschen“

Der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins hat 2017 vorgeschlagen, das uralte Maibrauchtum in Schwaben als zu schützendes UNESCO Kulturerbe einzutragen.

HEIMATKLÄNGE

VOR 40.000 JAHREN ?



- ① **FLÖTE** Hohle Fels
- ② **FLÖTENFRAGMENT**
Vogelherd
- ③ **MAMMUTELFENBEIN-
FLÖTE**
Geißenklösterle

SCHWÄBISCHE KULTURWOCHE
2. BIS 6. APRIL 2018

VERANSTALTUNGEN

IM HAUS DER VOLKSKUNST IN DÜRRWANGEN

THEMEN UND PROGRAMMBAUSTEINE:

Wir bauen mit Steinzeitwerkzeugen Knochenflöten. Eine spannende Exkursion in eine Höhle gibt es mit Jürgen Scheff. Es wird viel gesungen und getanzt. Wie jedes Jahr werden Weben, Stricken, Häkeln, Strohflechten und sonstige Handarbeiten angeboten.

- Vortrag über Ausgrabungen und Funde
- Faustkeile und Werkzeuge der Steinzeit
- Schwabentanz, Schwerttanz
- Lieder/Tänze
- Rulamann
- Theaterstück
- Geister, Schnitzeljagd
- Einbeziehung des Großen Kellers



HEIMATKLÄNGE

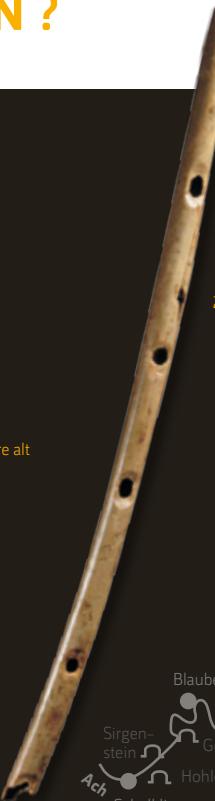
VOR 40.000 JAHREN ?

Ein Beitrag zum
EUROPAISCHEN
KULTURERBEJAHR 2018
SHARING
HERITAGE



LÖWENMENSCH

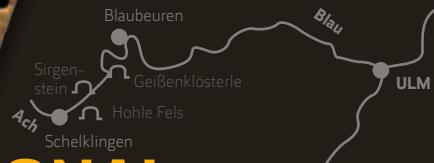
35.000 bis 41.000 Jahre alt
Fundort Hohle Fels
1939



FLÖTE

40.000 Jahre alt
Fundort Hohle Fels
2017

SCHWÄBISCHE ALB



ULM INTERNATIONAL
VERANSTALTUNGEN 2018

VERANSTALTUNGEN

Samstag, 28. April 2018

❖ **Maitanz international**

Im Haus der Begegnung, mit internationalen Gruppen und in Zusammenarbeit mit dem Haus der Volkskunst

Freitag, 28. Oktober 2018

❖ **Jüdisches Leben in Laupheim**

Dienstag, 10. - Freitag, 11. Juli 2018

❖ **Donaufahrt mit einer Ulmer Schachtel**

Samstag, 14. Juli 2018

❖ **Wanderung im Lonetal**

Sonntag, 15. Juli 2018

❖ **Wandern auf dem Neandertalerweg**

Donnerstag, 23. August 2018

❖ **Wanderung auf dem Festungsweg in Ulm**

Freitag, 19. Oktober 2018 • Uhrzeit: ab 11 Uhr

❖ **Heimatklänge vor 40.000 Jahren**

15 internationale Musikgruppen musizieren in der Stadt und im Haus der Begegnung

Samstag, 3. November 2018

❖ **Kunst und Klänge der Eiszeit**

Besuch des URMU in Blaubeuren



Schwäbischer Albverein
Ortsgruppe Ulm

HEIMATKLÄNGE

VOR 40.000 JAHREN ?

EIN BEITRAG ZUM
EUROPAISCHEN
KULTURERBEJAHR 2018
SHARING
HERITAGE



**MAMMUT-
ELFENBEIN-FLÖTE**
Geißenklösterle



KULTURERBE IN BLAUBEUREN VERANSTALTUNGEN 2018

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 18. Oktober 2018

❖ Besuch im URMU und Hohle Fels

15 europäische Musikgruppen besuchen Blaubeuren und die Höhle Hohle Fels.

Bei gutem Wetter Straßenmusik in Blaubeuren.

Donnerstag, 18. Oktober 2018 • 19.00 Uhr

❖ Konzert Blaubeuren

Heimatklänge vor 40.000 Jahren

Mit Knochenflöten und Sackpfeifenmusik

Stadtkirche in Blaubeuren,

Eintrittspreis: 10.- €, Karten im Vorverkauf



Das urgeschichtliche Museum in Blaubeuren ist das Museum für Eiszeit im Herzen des Weltkulturerbes. Die Besucher sehen hier nicht nur die ältesten figürlichen Kunstwerke der Welt und drei der ältesten Flöten, sondern lernen auch das Leben der steinzeitlichen Jäger und Sammler vor 40.000 Jahren kennen.



Schwäbischer
Albverein

Schwäbischer Albverein
Ortsgruppe Blaubeuren
und URMU



Urgeschichtliches Museum Blaubeuren

HEIMATKLÄNGE

VOR 40.000 JAHREN ?

EIN BEITRAG ZUM
EUROPAISCHEN
KULTURERBEJAHR 2018
SHARING
HERITAGE



KULTURERBE
IM BRENZ- UND LONETAL
VERANSTALTUNGEN 2018

VERANSTALTUNGEN

AKTIONSWOCHE KULTURERBE vom 20. bis 27. Oktober 2018

❖ Albschäferaktionswoche

Freitag, 26. Oktober 2018

❖ Geführte Wanderungen auf dem Albschäferweg

❖ Köstliches Lammessen serviert mit

schwäbischer und internationaler Musik

❖ Kräuterführung auf der Wacholderheide

Samstag, 27. Oktober 2018 • 19 Uhr

❖ Kochkurse Lammspezialitäten

❖ Kulturerbe Schäfertraditionen

Im Konzerthaus in Heidenheim, mit Georgien,
Ukraine, Schäfertanzgruppe Sontheim und
Rumänien

Aktionstage im Archäopark Vogelherd zur Wiege der
menschlichen Kultur und Musik im Lonetal



NIEDERSTOTZINGEN
ARCHÄOPARK VOGELHERD

HEIMATKLÄNGE

VOR 40.000 JAHREN ?

EIN BEITRAG ZUM
EUROPAISCHEN
KULTURERBEJAHR 2018
SHARING
HERITAGE



DER IPFTANZ
URALTES KULTURERBE

VERANSTALTUNGEN

VERANSTALTUNGEN IN LAUCHHEIM UND IN RIES



Sehr viel Überzeugungskraft, Hartnäckigkeit und Begeisterungsfähigkeit braucht es wenn, man junge Leute für unser immaterielles Kulturerbe, für Volkstanz, Lied und traditioneller Musik

Das Jugendtanzleiterensemble

und für das Mitmachen in einer Gruppe gewinnen will. Die Suche nach Identität, nach Wurzeln, nach Gemeinschaft ist bei Jugendlichen stark ausgeprägt. Das Projekt Jugendtanzleiter für den Schwäbischen Albverein ist erfolgreich und viele haben dadurch einen Weg zum kulturellen Erbe und zur Jugendarbeit gefunden.

❖ Die Jugendtanzleiter beteiligen sich mit folgenden Aktionen:

Januar - März: Wochendseminare Volkstanz, Dialektlieder, Trachten in Schwaben,

Herstellung eines Tonträgers mit Schäferliedern, traditioneller Musik und Schwäbischen Solotänzen

6. April: Mitgestaltung der Schwäbischen Kulturwoche im Haus der Volkskunst

04. Mai: Mitgestaltung einer Kulturveranstaltung in Lauchheim

05. Mai: Ipftanz - ein uralter Brauch

HEIMATKLÄNGE

VOR 40.000 JAHREN ?

EIN BEITRAG ZUM
EUROPAISCHEN
KULTURERBEJAHR 2018
SHARING
HERITAGE



[omtriebig]

KULTURPROGRAMM

2018

OMTRIEBIG - KULTURPROGRAMM DES

KULTURRAT

OMTRIEBIG
KULTURPROGRAMM

VERANSTALTUNGEN

IM SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN

Januar bis November 2018

❖ **Seminare Schwäbisches Kulturerbe**

24. Februar 2018

❖ **Reinhold Fink Volkstanzabend**

29. April 2018

❖ **Balingen International**

01. Mai 2018

❖ **Bändertanz und Maitanz International in
Dürrwangen**

23. Mai - 03. Juni 2018

❖ **Jugendtanzleiterensemble
des Schwäbischen Albvereins fliegt zu
einem Jugendkulturaustausch nach China**

09. Juni - 10. Juni 2018

❖ **Landesfest in Kirchheim Teck**

29. Juni - 11. Juli 2018

❖ **El - Pilar aus Zaragossa,
Spanien zu Besuch**

05. Juli 2018

❖ **Internationaler Folkloreabend
Kulturhalle Süßen**

08. Juli 2018

❖ **30. Hahnetanzfest in Süßen**

26. Juli - 06. August 2018

❖ **Jugendvolkstanzgruppe Frommern
fliegt nach Portugal und Spanien**

17. August - 25. August 2018

❖ **Schülergruppe der Volkstanzgruppe
Frommern beim Deutschen Wandertag**



Stadtkirche in Blaubeuren

Die Stadtkirche St. Peter und Paul von Blaubeuren lässt sich sicher schon seit 1461 nachweisen. Sie beherbergt einen sehr schönen gotischen Chor und drei eindrucksvolle, großflächige Fresken, die St. Martin, eine Schutzmantelmadonna und die Kreuzigungsszene darstellen. Im Chor verbreitert sich eine tolle Akustik durch das ganze Kirchenschiff. Durch ihre Größe ist die Stadtkirche ein toller Veranstaltungsort.

► **Donnerstag, 18. Oktober, 19 Uhr**

Foto: Christian Wolf



Haus der Begegnung in Ulm

Die Dreifaltigkeitskirche ist eine Gründung der Dominikaner in Ulm. Das Kirchengebäude wurde im Zweiten Weltkrieg weitgehend zerstört und war Jahrzehntelang eine Ruine. Der Wiederaufbau erfolgte mit einer Nutzungsänderung. Das Gebäude wird seit 1984 als Haus der Begegnung der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Ulm genutzt. Im Kirchenschiff befindet sich ein beeindruckender großer Saal, perfekt für musisch-kulturelle Veranstaltungen.

► **Freitag, 19. Oktober, 11 Uhr**

VERANSTALTUNGEN



Haus der Volkskunst Dürwangen

Das Haus der Volkskunst ist seit 1980 eine wichtige internationale Begegnungsstätte. Die Säle in beiden Häusern werden für musisch-kulturelle Veranstaltungen, aber auch für das Tanzen und Musizieren genutzt. Viele Veranstaltungen zu den Heimatklängen und „Sackpfeifen in Schwaben“ finden im Haus der Volkskunst statt. Hier sind auch die Gäste untergebracht.

- **Mittwoch, 17.10., Samstag, 20.10. und Sonntag, 21.10. sind viele Konzerte im Haus der Volkskunst**



Stadtkirche Balingen

Die spätgotische evangelische Stadtkirche beherbergt unter anderem das Grabmal Friedrichs von Zollern. Sie wurde im 15./16. Jahrhundert aus einer alten Kapelle St. Nikolaus erbaut. Seit vielen Jahren veranstaltet das Haus der Volkskunst viele Konzerte in der Stadtkirche Balingen. Durch ihre Größe und das tolle Raumklima hat die Stadtkirche schon mehrmals bewiesen, dass sie für Konzerte eine gelungene Räumlichkeit darstellt.

- **Festliches Sackpfeifenkonzert, Freitag, 19. Oktober, 19 Uhr**

KARTEN UND INFORMATIONEN

Haus der Volkskunst , Volkstanzgruppe Frommern

Schwäbischer Albverein

Ebinger Straße 52–56 • 72336 Balingen

info@schwaben-kultur.de • Tel.: 07433/4353

Im Haus der Volkskunst in Balingen–Dürrwangen veranstaltet der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins jedes Jahr ein reichhaltiges Seminarprogramm rund um die Schwäbische Kultur. Es gibt dazu einen Prospekt.

Infos auch unter

[youtube.com/HausderVolkskunst](https://www.youtube.com/HausderVolkskunst)

sharingheritage.de/projekte/heimatklaenge-vor-40-000-jahren